

Kolloquium "Roma quanta fuit ipsa ruina docet"

Bibliotheca Hertziana, April 1986

Resümee des Referates von ROLF QUEDNAU über "Anmerkungen zu Studium und Rezeption des Konstantinsbogens in der italienischen Renaissance"

Der Konstantinsbogen nimmt unter den Antiken Roms eine Sonderstellung ein. Er ist sowohl Bauwerk als auch Träger skulpturalen Schmucks und außerdem Zeugnis jenes römischen Imperators, der sich als erster zum christlichen Glauben bekannte und diesen zur Staatsreligion erhob. Diese Aspekte prägten die Rezeption des Konstantinsbogens innerhalb der italienischen Renaissance.

Teil 1 befragt Schriftquellen und Skizzenbücher nach dem Interesse, das dem Konstantinsbogen entgegengebracht wurde. Topographen und Antiquare konzentrierten sich zunächst auf die Inschrift des Bogens, die mehrfach den bisher nicht genügend berücksichtigten Schlüssel zum Verständnis von Zitaten und Adaptionen des Bogens liefern. Betont wurde daneben aber auch der historische Aussagewert der Reliefs. Künstler stellten den Vorbildcharakter der römischen Historienszenen für die zeitgenössische Kunstproduktion heraus und artikulierten eine ästhetische Differenzierung zwischen den verschiedenen Reliefs aus unterschiedlicher Zeit. In Parallele zu diesen Schriftzeugnissen stehen die Wiedergaben des Konstantinsbogens in den Skizzenbüchern. Hier kommt den Bemühungen des Giuliano da Sangallo eine Schlüsselrolle zu; seine Aufnahmen erfassen sowohl die Gesamtstruktur des Bogens und die architektonischen Einzelformen (vgl. Serlio) als auch die Reliefs.

Teil 2 behandelt unterschiedliche Verwertungen des Konstantinsbogens in der künstlerischen Praxis unter Berücksichtigung der Adaptionen- und Transformationsweisen sowie der Frage des Sinnzusammenhangs der Zitate und Entlehnungen.

- I) zitathaftes Wiederverwenden des Konstantinsbogens als Gesamtmonument in Bildhintergründen (Botticelli, Perugino, Pintoricchio, Signorelli, Peruzzi u.a.)
- II) zitathaftes Einbauen einzelner Reliefs des Konstantinsbogens in andere thematische Zusammenhänge (Ghirlandaio, Parentino)
- III) Konstantinsbogen als Muster für moderne Festapparate
- IV) Rezeption unter historisch-antiquarischen Gesichtspunkten (Ciborium Sixtus' IV., Raphael)
- V) Übernahme von künstlerischen Einzelmotiven (Figuren und architektonische Gliederung)